

Bericht für Studio 22

Da mein erster Bericht mit Bitte um weitere Ausführungen an mich zurückgegangen ist, gemeinsam mit den allgemeinen Informationen und Richtlinien, versuche ich mich hiermit erneut und will auch die Mindestlänge von einer DIN A4-Seite einhalten. Die Bilder, die ich vor meiner Anreise im Internet von Krems gefunden hatte, entsprachen der Wirklichkeit, will heißen, der Ort liegt wohl gebettet an der Donau, umgeben von harmonischen bewaldeten Hügeln. Die erste Schwierigkeit – es sollte allerdings auch die letzte bleiben – war das Parken meines Autos, mit dem ich und meine beiden Hunde angereist waren. Während man in der Millionenstadt Berlin eigentlich immer einen kostenlosen Parkplatz findet, haben die Kremser und Steiner ein System mit verschiedenen Zonen entwickelt, für das eigens die Broschüre „Parken im Krems“ gedruckt worden ist. Meine erste Interpretation derselben war allerdings mangelhaft, weshalb ich eine Ordnungswidrigkeit des Levels 25 Euro beging. Selber ordnungsliebend, fiel mir der Sinn für Ordnung der hier lebenden Menschen auf, und auf einmal verstand ich Thomas Bernhard besser. So viel dazu. Was noch? Wetter gut. Essen gut. Wein gut.

Ich bin mit der Absicht hierher gekommen, während des einmonatigen Aufenthaltes eine Erzählung zu schreiben, die Teil des sich in Arbeit befindenden Erzählungsbandes sein soll. Hierbei war mein besonderes Anliegen, mich von meinem gewohnten Umfeld zurückziehen und voll auf die Arbeit konzentrieren zu können. Dies ist in Krems gelungen. Das zur Verfügung gestellte Atelier bot gute Voraussetzungen. So gelang es mir, Gedanken zu einer neuen Erzählung zu sammeln und diese zu entwickeln, die Erzählung zu schreiben und anschließend zu überarbeiten. Den Aufenthalt sehe ich somit als Erfolg.

Dies ist sicherlich auch dem Atelier zu verdanken, das ein autonomes Leben ermöglicht (eigene kleine Küchenzeile, Bad, Waschmaschine etc.). Besonders geschätzt habe ich die lange Fensterfront, die viel Licht hereinlässt und Blick auf Donau und Natur bietet. Meine Partnerin kam mich für einige Tage besuchen; sie war hier, wie meine Hunde, willkommen, und das Atelier bietet für einige gemeinsame Tage auch Platz genug. Somit ist es wesentlich besser eingerichtet als so manche andere Unterkunft, die Autorinnen und Autoren angeboten wird. Käme man jedoch mit Partner und Kinder – was bei Autorinnen und Autoren meines Alters nicht auszuschließen ist –, wäre das Atelier allerdings zu klein und böte zu wenig Räume. Da ausdrücklich nach den Nachteilen gefragt wird: Über den Geschmack der

Inneneinrichtung könnte man sicherlich diskutieren; Metall scheint zwar hygienisch, ist aber auch kalt. Meine persönliche Meinung zu rollenden Bürostühlen unterschlage ich hier lieber; glücklicherweise gibt es noch andere Stühle, die ohne Rollen tiefe Gedanken besser beieinanderhalten. Alles in allem wirkte die Inneneinrichtung auf mich (und übrigens auch auf meine Partnerin) auf den ersten Blick etwas trostlos; dies ist jedoch sicherlich Geschmackssache, und ich hatte mich bald gut eingelebt. Positiv hervorzuheben ist das Doppelbett, in dem ich stets erholsam geschlafen habe.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses sind alle sehr nett und hilfsbereit. Dass zur Begrüßung in meinem Atelier eine Flasche Wein stand, fand ich wunderbar. Ich habe mich gut betreut gefühlt und werde die Wochen in Krems in schöner Erinnerung behalten. Ich bedanke mich hiermit noch einmal für die Einladung.

Krems, Ende Mai 2017, Roman Graf